



Wenn Autofahrer Polizisten ins Visier nehmen

Extremsituation im Polizeialltag: Schusswaffengebrauch als letzter Ausweg. Seite 26

Arbeiten verlaufen planmäßig

Noch knapp 8,5 Kilometer Nordstraße bleiben fertigzustellen. Seite 42



GAZETTCHEN

Nicht zum Lachen ...

In meiner Zeitung gibt es auf der letzten Seite die Klatsch- und Tratschspalte. Hier erfährt der Leser pikante Details über den bewegten Lebenswandel so mancher Idole aus dem Showbusiness, der Kinowelt, dem Sport usw. Auch die unrühmlichen Eskapaden gewisser Lebermänner und -damen aus der Gesellschaft der „Oberen Zehntausend“ kommen da nicht zu kurz. Meist also ist es wenig Erbauendes, was da getratscht wird. Sehr oft handelt es sich um skandalträchtige, arme Figuren. Drogendelikte, Trinksucht, Sexaffären und Konflikte mit dem Gesetz bringen sie in die Schlagzeilen. Man wechselt den Partner bzw. die Partnerin wie unser-einer das Hemd. Das heißt dann so: XY hat bereits einen Sohn aus erster Ehe, eine Tochter aus einer zweiten Verbindung, und nun kommt das große Glück: Die dritte Ehefrau, ebenfalls mit zwei Kindern aus vorigen Heiraten gesegnet, ist im Glücksrausch: Von ihrem neuen Partner erwartet sie ein Baby. Man hat sich ja so lieb! Nein, wie rührend! Folgende Anekdote könnte zum Schmunzeln anregen, käme da nicht die ganze Tragik einer verwundeten Kinderseele zum Ausdruck: Der französische Darsteller Jean-Pierre Aumont ging einst über den Sunset-Boulevard in Hollywood spazieren, da sah er ein kleines Mädchen, das bitterlich weinte. „Was ist denn, Kleine“, fragte der Schauspieler, „hast du deine Mama verloren?“ – „Nein“, antwortete das Kind unter Tränen, „ich weiß bloß nicht mehr, mit wem sie verheiratet ist ...“
Emile

ZENTRUM 33

Privatschule „Fieldgen“ feiert 120-jähriges Bestehen.

SÜDEN 37

Kulturdienst der Gemeinde Esch zieht in Villa Mousset ein.

NORDEN 41

Gemeinderat Eil legt neue Wassertaxen fest.

OSTEN 46

„DT Bech-Maacher“ blickt auf erfolgreiche Saison zurück.

GROUSSREGIOUN 48

Gemeindenetzwerk „Gepaco“ in Strassen gegründet.

NOTDIENSTE	54
Service & Termine	55
Immobilien	80
TODESANZEIGEN	92

Junge Europäische Föderalisten organisierten Protestaktion in Schengen

„Eine Zukunft ohne Grenzen!“

Wiedereinführung der Grenzkontrollen bereitet Jugendlichen Sorgen

VON NADINE SCHATZ

Die Pläne, in Dänemark wieder Grenzkontrollen einzuführen, stoßen unter anderem bei den Jungen Europäischen Föderalisten auf heftige Kritik. Gestern Nachmittag riefen sie deshalb zu Protestaktionen an drei symbolträchtigen Orten Europas auf. Hierzulande trafen sich die Jugendlichen in Schengen.

Ein starkes Zeichen für ein vereintes Europa setzen war eines der Hauptziele, das die Jugendlichen an den einzelnen Treffpunkten in Krusau an der deutsch-dänischen Grenze, in Kehl an der deutsch-französischen Grenze und in Schengen an der luxemburgisch-deutschen Grenze verdeutlichen wollten. Etwa 30 Jugendliche der „Jeunesse européenne Luxembourg“ und der „Jungen Europäischen Föderalisten Deutschland“ trafen sich deshalb gegen 17 Uhr am Europazentrum in Schengen. Mit dabei auch die Bürgermeister aus Schengen, Roger Weber, und Perl, Bruno Schmitt.

Mit diversen Plakaten und Europafahnen ausgestattet, begaben sich die Teilnehmer von der Moselpromenade auf die Grenzbrücke, wo die beiden Bürgermeister einen Grenzpfiler durchtrennten. Während der Kundgebung wurde deutlich, wofür die JEF steht: für ein offenes und vereintes Europa, ein freies und solidarisches Europa, für ein friedliches und ehrliches Europa. Aber auch gegen neue Grenzkontrollen, gegen Nationalisten und Populisten, gegen Intoleranz und Fremdenhass sowie gegen nationale Überheblichkeiten und gegen einen Rückfall in das 20. Jahrhundert.

„Rückkehr zu Grenzen – eine negative Symbolpolitik“

Für die Jugendlichen ist es wichtig, den Blick nach vorne zu richten, anstatt sich auf politischer Ebene zurückzubewegen. So schreiben die Verantwortlichen in ihrem Aufruf zur Protestaktion: „400 Millionen Menschen profitieren bislang vom Reisen ohne Grenzkontrollen. Der freie Güter-, Kapital-, Dienstleistungs- und Personenverkehr ist eine von Europas größten Errungenschaften“. Aber: Die Pläne der dänischen Regierung, erneut ständige Grenzkontrollen einzuführen, sowie die geäußerten Wünsche aus Frankreich und Italien, das Schengen-Abkommen wegen der jüngsten Flüchtlingsfälle aufzuweichen, um dann in Extremfällen wieder Grenzkontrollen einzuführen, würden Anlass zur Sorge geben, so die JEF.

Für die Jungen Europäischen Föderalisten wäre „eine Rückkehr zu den innereuropäischen Gren-



Um die Symbolik der Aktion zu unterstreichen, durchtrennten die Bürgermeister der Gemeinden Schengen und Perl einen Grenzpfiler auf der Grenzbrücke. (FOTO: ANOUK ANTONY)

zen eine negative Symbolpolitik nach innen und nach außen, die sich Europa weder gegenüber seiner eigenen Bevölkerung noch gegenüber den Großmächten USA, China oder Indien leisten kann“. Hinzu käme, dass eine Rückkehr zu den Grenzen längerfristig negative Auswirkungen auf Tourismus, Handel und Wirtschaft in der EU mit sich bringen würde.

„Grenzen sind für uns ein Zeichen von Schwäche“, so die deutlichen Worte der JEF.

Klare Worte gab es auch vom Bürgermeister der deutschen Grenzgemeinde Perl, Bruno Schmitt: „Es darf kein Zurück geben. Im Hinblick auf die Ankündigung der Dänen müssen wir jetzt Grenzen setzen und uns dagegen wehren“. Denn, Grenzen habe es im 19. und 20. Jahrhundert gegeben. Das 21. Jahrhundert stehe für ein Europa ohne Grenzen. Weiter betonte Schmitt, dass die Europäer eine Wertegesellschaft seien, deren Grundprinzip die Freiheit sei. Aufgründdessen sei dies ein besonderer Tag und die Aktion wichtig. „Wir sind auf dem richtigen Weg“, so der Bürgermeister. Abschließend betonte der Redner, dass Europa leben solle und gerade der Ort Schengen dabei eine wichtige Rolle spiele, da er für die Freiheit in der EU stehe.

Der Schengener Bürgermeister Roger Weber zeigte sich anschließend überzeugt davon, dass die geplanten Grenzkontrollen in Dänemark nicht umgesetzt werden würden. Dabei verwies er unter anderem auf das Teilstück der Berliner Mauer, das sich entlang der Promenade befindet. Dies soll ein Mahnmal dafür sein, was

Grenzen bedeuten. Heute aber gelte es, sich für offene Grenzen und Frieden einzusetzen – Symbole, für die die Ortschaft Schengen weltweit stehe.

Patrick de Rond, Mitorganisator der Aktion und Mitglied der „Je-

unesse européenne Luxembourg“ ging alsdann kurz auf das Wort Schengen ein, das auf der ganzen Welt wegen des Abkommens bekannt sei; der symbolträchtige Ort allerdings sei nur den wenigsten ein Begriff.



DREI FRAGEN AN

Patrick de Rond - Als Mitglied der „Jeunesse Européenne Luxembourg“ erklärt Patrick de Rond, mit welchen Erwartungen und Zielen die Jugendlichen nach Schengen kamen.

1 Was sind die Beweggründe für diese Aktion?

Die Beweggründe für diese Aktion liegen in der Ankündigung von Dänemark, wieder systematische Grenzkontrollen einführen zu wollen. Doch nicht nur Dänemark ist auf diesem Gebiet aktiv, auch die Flüchtlingswelle aus den nordafrikanischen Gebieten haben zu Spannungen zwischen Italien und Frankreich in der Auslegung des Schengenabkommens geführt. Wir wollen nicht, dass diese Beispiele Schule machen und wir eine unserer grundsätzlichen Errungenschaften Europas - die Reisefreiheit im Schengenraum - aufs Spiel setzen.

2 Was erwarten Sie sich vom heutigen Tag?

Wir erwarten uns von dieser Aktion, die ja sehr kurzfristig hier in Luxemburg einberufen

wurde, ein erstes Wachrütteln der Bevölkerung. Gerade wir hier in Luxemburg haben der Reisefreiheit viel zu verdanken, ist es doch heute für viele selbstverständlich sich in der Großregion zu bewegen, ohne an den Grenzpunkten stehen zu bleiben. Dass dies nicht immer so war, ist vielen nicht mehr bewusst.

3 Sind noch weitere Aktionen geplant, um Ihre Wünsche zu untermauern?

Wir werden in den kommenden Wochen zusammen mit unserem Kooperationspartner, den Jungen Europäischen Föderalisten aus dem Saarland, weitere Aktionen planen, und dabei auch versuchen diese auf die gesamte Großregion auszuweiten. Natürlich wird dort auch Schengen als Ort eine wichtige Rolle spielen.

■ Interview: Nadine Schartz